

„Und nun kommt, wir werden die Tierchen zum Wagen tragen, — eine schöne Bescherung,“ setzte Lottchen leise hinzu. „Vier Hunde, drei Katzen, zwei Papageien, der halbe zoologische Garten. Die werden einen Heidenspektakel in der Villa vollführen.“

„Komm Franz, bringen wir erst die Tierchen nach dem Wagen.“

Schnell hatte Franz die Käfige des Jakkochen und Jakobchen ergriffen und eilte dem Wagen zu.

Lottchen folgte und resigniert kam Tante Amalie, von ihrer Schar Vierfüßler begleitet, hinterher.

„So, nun da hinein,“ kommandierte Lottchen. Die Hunde und Katzen wurden von Franz in den Wagen gehoben, Tante Amalie folgte, die Papageien wurden hineingestellt und schnell stiegen Franz und Lottchen auf den Bock.

Der Wagen rollte dahin.

Zehn Minuten später langten sie in der Villa Friedrichsruh an.

Edchen und Karl von Holsten, Onkel Wilhelm und Frau Major standen schon auf der Veranda.

„Ich bringe Euch gleich eine ganze Menagerie,“ rief Lottchen lustig hinauf, vergnügt mit der Peitsche knallend.

---

## 8. Kapitel.

---

### Verwechslungen.

Für Tante Amalie war schon im linken Flügel der Villa ein Zimmer hergerichtet worden, wo sie mit ihren sämtlichen Vierfüßlern „hausen“ könne, wie Lottchen sagte.

Als Tante Amalie das erste Mal mit ihrem Mollchen im Arm und von Jolli und Dackel gefolgt, in's Gesellschaftszimmer eintrat, wandte sich Onkel Wilhelm ruhig zu ihr:

„Ich bin zwar ein großer Tierfreund, wenn ich mich aber mit meinem Edchen und Lotchen unterhalten will, möchte ich Ihren lieben Dackel und Mopsel und wie sie heißen mögen, nicht sehen. Ich bin ein großer Freund von Ordnung und befolge den weisen Rat: Alles zu seiner Zeit. Wenn ich die lieben Tierchen sehen will, werde ich